

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
----------------------	---

Teil 1

Interdisziplinäre Grundlagen der Unternehmenskriminalität

A. Einführung	1
B. „Unternehmen“	5
I. Begriffliche Distinktion.....	5
II. Einordnung aus ökonomischer Perspektive	15
1. Die produktionsorientierte Sichtweise	15
2. Die institutionenökonomische Sichtweise	17
a) Eine Ausnahme vom Marktprinzip: Warum?	17
b) Das Unternehmen als „Nexus of contracts“	21
III. Fazit.....	23
C. „Unternehmenskriminalität“ – Konstruktion eines Begriffs	24
I. Empirische Grundlagen	27
1. Forschungsberichte zur <i>Unternehmenskriminalität</i>	29
2. Forschungsberichte zur <i>Wirtschaftskriminalität</i>	34
a) Staatliche Studien zur Wirtschaftskriminalität.....	35
aa) Statistische Eckpunkte: Fallzahlen, Tatverdächti-	
ge, Schaden	36
bb) Aufklärungsquote, Sanktionierungspraxis und	
Präventionsaspekte.....	39
cc) Die Kernpunkte der Erkenntnisse	40
b) Nicht-staatliche Studien	42
aa) Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg	42
bb) KPMG – Wirtschaftskriminalität in Deutschland.....	43
cc) PricewaterhouseCoopers – Wirtschaftskriminalität.....	46
c) Forschungsprojekt: <i>Wirtschaftskriminalität und die</i>	
<i>Privatisierung der DDR-Betriebe</i>	51
3. Kritische Würdigung der durch die Studien gewonnenen	
Ergebnisse	56
II. Begriffsbildung <i>Wirtschaftskriminalität</i>	66
1. Aktuelle Definitionskonzepte.....	66
2. „White collar criminality“ – Die Erkenntnisse von <i>Sutherland</i> ..	70
a) <i>Eine Straftat</i>	71

b) ... <i>die von ehrbaren Personen mit hohem Ansehen und sozialem Status</i> ...	73
c) ... <i>im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit begangen wird</i> ...	75
d) Fortführung und Abkehr von <i>Sutherlands</i> Konzept.....	76
3. Schlussfolgerungen.....	81
III. Wirtschaftskriminologische Theoriebildung – der Bezugsrahmen...	87
1. Theorie der differentiellen Assoziation.....	87
2. Rational Choice.....	89
3. Die Anomietheorie von <i>Merton</i>	91
4. Techniken der Neutralisierung.....	93
5. Kriminogener Einfluss der „Wirtschaft“?.....	97
6. Fazit.....	101
IV. <i>Unternehmenskriminalität</i> – ein „täter“orientierter Versuch der Begriffsbildung	103
1. Wirtschaftsstraftäter im Unternehmen	104
a) Unternehmen als Lern- und Neutralisierungskontext – sozialpsychologische Gesichtspunkte	105
b) Unternehmen als Kontext der Tatgelegenheiten: die „organisierte Unverantwortlichkeit“ und „kriminelle Verbandsattitüde“	118
c) Schlussfolgerungen	128
2. Unternehmen als Wirtschaftsstraftäter?	134
a) Systemtheoretische Perspektive	138
aa) Allgemeines	140
bb) Unternehmen als „autopoietische Systeme“	144
(1) „Entscheidung“ – „Alternativen“ – „Zeitdimension“	145
(2) „Entscheidungsprämissen“ und „Entscheidungsprogramme“	147
(3) Mitgliedschaft.....	148
(4) Die Einbettung innerhalb des Wirtschaftssystems..	149
cc) Von hierarchischen zu heterarchischen Strukturen	150
dd) Problem: Informationswege.....	153
ee) Fazit	153
b) Das Unternehmen als krimineller <i>Akteur</i> ?.....	154
aa) Anthropomorphe Interpretationen – die neue <i>persona oeconomica</i> ?.....	158
bb) Dilemmata.....	166
cc) Zwischenergebnis	170
c) Das Unternehmen als <i>krimineller Akteur</i> ?	172

V. Fazit.....	185
1. Abgrenzungen und Definitionsvorschlag.....	186
2. Begriffssubstanz.....	192
3. Schlussfolgerungen.....	196

Teil 2

Strafrechtliche Regulierung – *de lege lata* und *de lege ferenda*

A. Strafbedürftigkeit.....	199
I. Verantwortungsattribution in komplexen Prozessen.....	201
II. Steuerung des Unternehmens durch Bestrafung der Individuen?.....	208
1. Die Strafbarkeit im Bereich der Sonderdelikte: § 14 StGB und § 9 OWiG.....	210
2. Die Strafbarkeit im Bereich der Allgemeindelikte.....	219
a) Untere Hierarchieebenen.....	219
b) Leitungsebene.....	223
aa) Mittelbare Täter?.....	223
bb) Garanten?.....	232
cc) Die Aufsichtspflichtverletzung nach § 130 OWiG.....	247
c) Der Compliance-Officer.....	254
3. Stellungnahme.....	260
a) Dogmatische Inkonsistenzen.....	260
b) Wahrnehmungsdefizit des Individualstrafrechts.....	268
III. Einbeziehung des Unternehmens in die kriminalstrafrechtliche Kommunikation?.....	274
1. Gegenargument: Selbstregulierung.....	277
a) Governance-Paradox?.....	278
b) Verhandlungen „im Schatten der Hierarchie“.....	285
2. Gegenargument: Fehlende Sanktionslücke.....	290
a) Alternative Steuerungsmodelle im Recht.....	290
b) „Quasi-strafrechtliche Haftung“ des Unternehmens.....	295
aa) Die Geldbuße gegen Unternehmen gemäß § 30 OWiG.....	296
bb) Einziehung.....	307
cc) Verfall.....	312
c) Stellungnahme.....	317
aa) Haftung, die keine Ahndung ist.....	317
bb) Ahndung ohne Vorwurf.....	324
IV. Fazit: Strafbedürftigkeit aus „Pluralität guter Gründe“?.....	329

B. Unternehmensstrafbarkeit – eine Dekonstruktion	340
I. Historische Konzepte	342
1. Die römische Argumentationslinie	344
2. Das kanonische Recht	346
3. Weiterentwicklung der kanonistischen Aspekte durch <i>Bartolus</i> und <i>Savigny</i>	348
4. Die germanische Argumentationslinie	350
5. Weiterentwicklung des Rechts bis heute	355
6. Schlussfolgerungen	357
II. Aktuelle Konzepte	359
1. Identifikationstheoretische Auffassungen	360
a) Darstellung	360
b) Kritik	363
2. Auf das Kollektiv ausgerichtete Ansätze – <i>Zusatzbedin-</i> <i>gungen</i> mit Bezug zur Unternehmensstruktur	368
a) Darstellung	368
b) Kritik	372
3. Konzepte <i>originärer</i> Unternehmensdelinquenz	374
a) Darstellung	374
b) Kritik	380
III. Stellungnahme: das Unternehmen als Strafrechtsperson <i>sui</i> <i>generis</i> ?	382
1. Das Unternehmen als institutionelle Tatsache	384
a) Das Unternehmen als „Normadressat“	387
b) Personifizierungssubstrat	391
c) Fazit	396
2. Analoge Handlungsfähigkeit	399
a) Vorüberlegungen	400
b) Übertragung auf den unternehmensstrafrechtlichen Kontext	403
3. Analoge Schuldfähigkeit	407
a) Vorüberlegungen	408
b) Übertragung auf den unternehmensstrafrechtlichen Kontext	412
aa) Andershandelnkönnen des Unternehmens?	413
bb) Normativ gesetzte Zuständigkeit des Unternehmens?... ..	417
4. Legitimität einer Strafe gegenüber Unternehmen	430
a) Gegenargument: „no soul to be damned, no body to be kicked“	430
b) Gegenargument: Verstoß gegen das Schuldprinzip	437
c) Gegenargument: Mitbetroffenheit Unschuldiger	440
d) Gegenargument: Sinn der Strafe	444
IV. Fazit	456

Teil 3 Alternativen und Ausblick

A. Unternehmenskriminalität ohne Strafrecht?	459
I. „Unternehmensinterventionsrecht“	463
1. „Matrix-top-down“ statt „bottom-up“	467
2. Die Unternehmenstat	471
a) Tatbestandsverwirklichung	471
aa) Die objektive Zurechnungsebene	473
bb) Die „subjektive“ Zurechnungsebene	479
b) Folgenverantwortungsdialog	481
3. Die strafrechtliche Sanktionierung der Unternehmensmitglieder	494
a) Zurechnungsmaßstäbe	496
b) Besonderheit: Leitungsebene	503
aa) Neuausrichtung des strafbaren Unterlassens	503
bb) Obliegenheiten und Strafverschärfung	509
II. Rechtsfolgen	514
1. Wiedergutmachung	515
2. Unternehmenskorrektur	519
B. Zusammenfassung der Ergebnisse	523
<i>Literaturverzeichnis</i>	541
<i>Stichwortverzeichnis</i>	583